

sollst, solange Mutter bei uns ist? Du weisst doch, dass sie den Geruch nicht verträgt. Ich begreife wirklich nicht, wie man so egoistisch sein kann.“

„Ich bin nicht egoistisch“, erwiderte Howard und legte die Pfeife weg. „Es wäre mir viel wohler, wenn ich's wäre“, fügte er nachdenklich hinzu.

„Ach ja, weil es dir so schlecht geht! Ich wollte nur, du hättest den jungen Mann gekannt, mit dem ich verlobt war, bevor ich dich kennenlernte. Der wusste gar nicht genug zu tun mit Aufmerksamkeiten gegen mich.“

„So,“ stöhnte der Gatte, „bringst du ihn wieder aufs Tapet? Tatsache ist, dass der junge Mann, mit dem du verlobt warst, bevor wir uns kennenlernten, das ganze Unheil im Haus anrichtet. Immerfort reibst du mir diesen andern unter die Nase. Ich hab's satt. So viel ich auch nachgebe, so reicht es noch lange nicht an den George Dingsda heran.“

„Er hiess nicht George Dingsda, sondern George Perkins. Der hübscheste Junge in ganz Cricklewood. Ob er nachgiebig war? Er schwelgte in Nachsicht. Ein Mustergatte wäre das geworden — armer George!“

„Mir ist's nur ein Rätsel, warum du ihn dir hast entschlüpfen lassen. Es war doch nicht anzunehmen, dass du noch einen zweiten so himmlischen Menschen finden würdest wie diesen George.“

„Ach ja, es war abscheulich von mir, ihm den Laufpass zu geben! Als Mädchen konnte ich mich eben nicht so beherrschen wie jetzt. Und dann, ich ahnte ja nicht, dass er mich beim Wort nehmen würde, ich war überzeugt, dass er am folgenden Morgen wiederkommen und mich um Verzeihung bitten würde.“

„Eigentlich merkwürdig, dass er nicht kam, wenn er so verliebt in dich war, nicht?“

„Gar nicht merkwürdig, denn ich hab' ihm das Herz gebrochen, und er stürmte in seiner Verzweiflung auf und davon — kein Mensch in Cricklewood hat je wieder etwas von ihm gehört.“

„Dann wollt' ich, ich wäre in Cricklewood. Ich hab' mehr als genug von ihm gehört. Von dem Tage an, da wir heirateten, höre ich ihn immerfort als Muster anpreisen.“

Hazel entfernte sich, und Howard liess sich mit einem Seufzer auf die gestärkte Schutzdecke auf dem Sofa fallen. Da ertönte vis-a-vis eine Drehorgel, und Hazel erschien wütend. „Hab' ich dir nicht gesagt, dass Mutter Kopfschmerzen hat? Warum schickst du den Leierkasten nicht fort?“ Und sie machte dem Störenfried heftige Zeichen, so lange, bis er aufhörte. „Und was räkelst du dich denn da auf dem Sofa? Steh doch auf!“

„Herrgott noch einmal!“ jammerte Howard, „kann man nicht ein bisschen Ruhe haben? Hat sich der andere niemals auf ein Sofa gelegt?“

„Nein, wenn er sich aber so vergessen hätte, so war er viel zu viel Gentleman, um sich zu beklagen, wenn man es ihm vorhielt. Steh doch auf — hörst du denn nicht?“ — Sie sprach laut und gereizt, und ihre Mutter trat ein, den Hut auf dem Kopfe. — „Ist das

